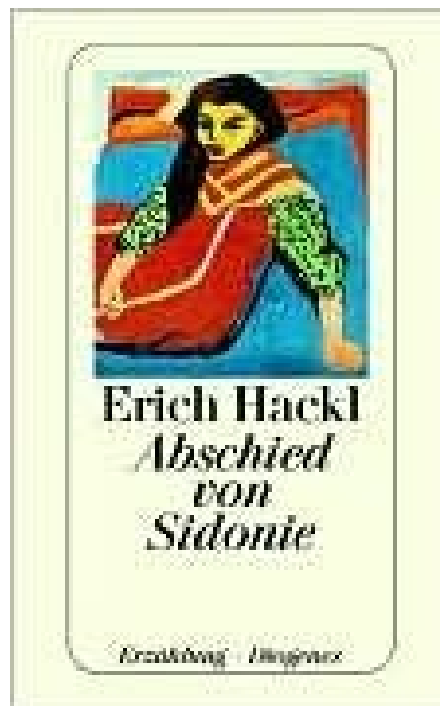




Abschied von Sidonie

Erich Hackl

[Download now](#)

[Read Online](#) ➔

Abschied von Sidonie

Erich Hackl

Abschied von Sidonie Erich Hackl

The gripping story of a young gypsy girl born the year the Nazis came to power in Germany.

Abschied von Sidonie Details

Date : Published May 3rd 1996 by Diogenes Verlag AG,Switzerland (first published 1989)

ISBN : 9783257224283

Author : Erich Hackl

Format : Perfect Paperback 127 pages

Genre : European Literature, German Literature, Fiction, Classics, Academic, School, Read For School, Literature

 [Download Abschied von Sidonie ...pdf](#)

 [Read Online Abschied von Sidonie ...pdf](#)

Download and Read Free Online Abschied von Sidonie Erich Hackl

From Reader Review *Abschied von Sidonie* for online ebook

Erika says

Ich habe ein Buch bei BookCrossing.com registriert!
<http://www.BookCrossing.com/journal/14119360>

Michael Greening says

Tragic novella paralleling the "Nazizeit" of '33-'45, beautifully written

Steve says

Austria, 1938

Ein liebenswerter Untermensch, das fehlte noch. ()*

When I think of contemporary Austrian literature very, very different authors - Peter Handke, Thomas Bernhard, Josef Winkler, Elfriede Jelinek - come to mind, each an extremist in his or her own way, and each apparently despising their home country. If one is to believe them, Austria is a land of deeply conservative, small minded Catholic bigots led by an elite with completely hollow pretensions to intellectual spirit.

On the evidence of the novella *Abschied von Sidonie* (1989, available in English under the title Farewell Sidonia), Erich Hackl (b. 1954), an Austrian writer previously unknown to me, seems to share the views of his very eminent colleagues about little old Österreich. But, at least in this small text, he doesn't engage any of their literary extremes. Perhaps this is because his topic is already so extreme - Austria from 1933 through 1945 - that literary flourishes would pale to insignificance. Indeed, in *Abschied von Sidonie* Hackl has opted for a carefully matter-of-fact, objective prose to re-create working class Austria during the era of National Socialism. One's skin crawls as the story of Hans, Josefa and their three children scrolls past, and one just knows that this story will not end well, particularly since Hans does a bit of organizing for the democratic socialist party and one of their children is a dark-skinned foundling apparently abandoned by passing Gypsies. Not well at all.

Abschied von Sidonie is a sober, grassroots view of Nazi Austria, and here one sees just how quotidian, how bureaucratic, how banal evil can be.

(*) A lovable subhuman, that's all we needed.

María Belén Melena says

Qué desgarrador.

Nunca antes había leído un libro que se centrara en un personaje femenino gitano y su destino durante la transición de la Primera Guerra Mundial y el fin de la segunda.

Muy recomendado.

Monerl says

Dieses Buch nimmt einen mit, obwohl es in recht kühlem und distanzierterem Schreibstil verfasst wurde.

"Abschied von Sidonie" ist eine Erzählung, die auf einer wahren Geschichte basiert. Und dass es sich dabei noch um ein Kind handelt, schmerzt mich umso mehr.

So viel Glück im Unglück hatte das kleine, dunkle Mädchen, dass durch einen Zettel um Eltern bat. Von der eigenen Mutter vor einem Krankenhaus zurückgelassen, bekam es mit Hans und Josefa Breirather die besten Eltern, die es sich hätte wünschen können. Zudem einen Bruder und eine Schwester dazu. Alles hätte so schön weiter gehen können, wären nicht die dunklen Zeiten des Zweiten Weltkriegs gekommen und hätten Hitler und seine Nazionalsozialisten nicht bis nach Österreich gegriffen. Sie streckten ihre Arme nach einem Roma-Mädchen aus, trennten es von seiner Familie, um es angeblich endlich der echten Mutter, die letztendlich ausfindig gemacht werden konnte, zu übergeben.

Und immer noch bestand die klitzte kleine Möglichkeit das aufkommende Unglück in Glück zu verwandeln, wären da nicht ein schwacher Bürgermeister gewesen, ein überkorrekter Lehrer und Jugendamtmitarbeiter, die keine Empathie zeigen wollten. Und so nahm das Unausweichliche seinen Lauf und es kam dazu, wie es kommen musste. Menschen schauten dort weg, wo sie hätten hinschauen müssen. Menschen stellten sich blind, wo sie hätten die Augen öffnen sollen. Menschen stellten sich unwissend, wo sie hätten ahnen können. Ein 10jähriges Mädchen, die aufgeschlossene, fröhliche, freundliche und liebevolle Sidonie verlor ihre Zukunft.

"Ein Kind gehört zu seiner Mutter, sagte er, das ist immer besser, und außerdem: wer weiß, was die Zukunft bringt. Heiraten darf es nicht, kriegt es Kinder, fallen die nur der Gemeinde oder der Fürsorge zur Last, und eine Zigeunerin bleibt immer eine Zigeunerin, da kann man machen, was man will. Bei ihrer Mutter, da ist sie unter ihren Artgenossen, merkt keine Unterschiede und lebt sich ein." (Seite 93)

Im letzten Kapitel fasst der Autor nochmals kurz und direkt Sidonies Geschichte zusammen und zeigt auf, was mit nur ein bisschen Mut, gutem Willen und Empathie hätte verhindert und gleichzeitig geschenkt werden können.

Fazit:

Der Autor Erich Hackl erinnert an ein trauriges Schicksal, wie es damals viele gab. Und doch ist jedes einzelne wichtig. Er gab Sidonie eine bleibende Erinnerung, wenn schon ihr alles andere versagt worden ist. Eine Geschichte, die berührt, umso mehr, da sie keinen Herzschmerz erzeugen will und das genau deswegen aber schafft. Ein dünnes aber sehr eindringliches Buch von Liebe über alle Grenzen hinweg. Und über das Böse, das Grauen, das fähig ist alles das zu vernichten. Doch wir werden NICHT vergessen!

Amante Libri says

Josefa e Hans prendono a cuore e a carico una neonata, Sidonie, abbandonata dagli zingari nell'Austria del 1933.

Nel seguire la vita della bambina, lo scrittore tratteggia la sciagura del giudizio ipocrita e dell'ignoranza nei confronti della diversità in quegli anni tesi, anni in cui il lieto fine era bandito e l'intolleranza era premiata. Un racconto schietto.

Addio a Sidonie

Erich Hackl

Traduzione: Emilio Picco

Editore: Marcos Y Marcos

Pag: 156

Voto: 3/5

Susan says

Sad book. Very sad.

Sara Jesus says

Um relato emocionante sobre um menina cigana que é adoptada por uma família austríaca. Sidonie aprende a adaptar-se a uma nova cultura, mesmo por vezes sendo vítima do preconceito. Mas depois a sua família biológica aparece... Quem deve ficar com ela? A família adoptiva que sempre a amou? Ou a biológica que pertence a sua comunidade?

Nathan "N.R." Gaddis says

Winner of The Anton Wildgans Award, 2015 -- "a literary prize awarded by the ... Federation of Austrian Industries...it probably counts as the top Austrian-author award".

<http://www.complete-review.com/saloon...>

Former winners ::

Ilse Aichinger (1968)

Ingeborg Bachmann (1971)

Josef Winkler (1980)

Friederike Mayröcker (1981)

Julian Schutting (when he was still Jutta, in 1983)

Christoph Ransmayr (1988)

Guess what? *Farewell Sidonia* is oop (but sells for a penny).

Regina says

War auf einem Bücherflohmarkt und habe mich von dem Kirchner Bild auf dem Cover verleiten lassen. Dieses Buch war so traurig und deprimierend. Die ' große Zeit', wie sie im Buch genannte wird, hat wirklich die dunklen Seiten der Menschen zum Vorschein gebracht.

LemmiSchmoeker says

Hackl erzählt die Geschichte nüchtern und dokumentarisch, von Anfang an seinen Protagonisten offensichtlich zugetan, aber eine gewisse Distanz wachend. Tatsächlich erlaubt er sich nur zweimal eine eigene Meinung: etwas konfus und hilflos zur erzählerischen Wende und eiskalt konstatierend zum Fazit. Auch wenn es zunächst feige klingen mag, ist das doch die große Stärke der Erzählung und das, was aus ihr trotz der Echtheit der Geschehnisse einen Roman macht: Partei zu ergreifen und die Mitläufer und Jasager zu verdammen, wäre ein einfacher Ausweg gewesen; sie stattdessen menschlich, zwar überwiegend mit ihren Fehlern, zu zeigen und auf ihre eigenen Ängste einzugehen, ist dagegen ein Ansatz, die Situation begreifen zu können und so ohne mahnenden Zeigefinger aus ihr zu lernen und lernen zu lassen.

Collezione distorie says

"Prima di tutto vennero a prendere gli zingari, e fui contento, perché rubacchiavano. Poi vennero a prendere gli ebrei, e stetti zitto, perché mi stavano antipatici. Poi vennero a prendere gli omosessuali, e fui sollevato, perché mi erano fastidiosi. Poi vennero a prendere i comunisti, e io non dissi niente, perché non ero comunista. Un giorno vennero a prendere me, e non c'era rimasto nessuno a protestare."

L'attribuzione di questa poesia è incerta, il testo stesso è oggetto di controversie; ma quel che è sicuro è che si adatta perfettamente al libro di Erich Hackl.

Gli anni Trenta in una cittadina dell'Austria sono un periodo di difficoltà per Hans e Josefa Breirather, coppia di sposi comunisti di estrazione sociale modesta, ma lo sono ancora di più per la piccola Sidonie, abbandonata dinanzi ad un ospedale a poche ore dalla nascita. La pelle di Sidonie è scura, la piccola è di certo stata partorita da una donna appartenente alle popolazioni nomadi della zona: è una piccola zingara che nessuno vuole prendere in affidamento, finché non lo fa Josefa. Josefa ha già un bambino, Manfred, ma accoglie Sidonie come una figlia e lo stesso fa Hans; nella loro umile famiglia, alle prese anche con le persecuzioni dei comunisti da parte del partito nazionalsocialista in ascesa, viene accolta poi anche Hilde, coetanea di Sidonie. Mentre gli anni passano, le bambine vanno a scuola, Hans è attivo come può nella Resistenza, gradualmente gli zingari spariscono dall'Austria: ed il 13 marzo 1943 i Breirather ricevono una lettera che impone loro di riconsegnare Sidonie alla sua madre naturale, rintracciata chissà come. Se la destinazione sia davvero la sua famiglia biologica, o quella prevista per tutti i rom ed i sinti dal partito nazista -i campi di sterminio, nessuno può saperlo...

Forse Sidonie non è realmente esistita; come lei però sono esistite molte altre bambine di etnia rom e sinti, deportate nei campi di sterminio, uccise nel pieno della loro innocenza. Come loro, migliaia di bambine ebrei nel corso della Seconda Guerra Mondiale, ed oggi ancora un destino tragico colpisce altre migliaia di piccole vite nei focolai della guerra in Medio Oriente o in Africa subsahariana. E in tutti i casi, milioni di

complici silenziosi assistono alle atrocità e alle ingiustizie senza proferire parola: perché non siamo noi Sidonie, non siamo noi la bambina rom, ebrea o siriana di turno.

Hackl ci pone faccia a faccia con la nostra vigliaccheria, con il quieto vivere in nome del quale sacrifichiamo gli ideali troppo prontamente. Ci ricorda l'alternativa che abbiamo, ogni giorno: quella che a Sidonie avrebbe salvato la vita, quella che ha salvato la vita di Margit -e ci lascia, in ultima pagina, con un accenno appena di speranza.

Non solo Sidonie però è al centro del romanzo di Hackl: i veri protagonisti sono i suoi genitori adottivi, i coniugi Breirather, comunisti obbligati dal Reich al matrimonio in chiesa, sempre pronti ad aiutare il prossimo, ad aprire la porta di casa per ospitare o per nascondere. Brave persone, i Breirather, coraggiosi almeno loro, anime della Resistenza austriaca seppure in modi diversi: la resistenza politica ed armata spetta ad Hans, quella dell'accoglienza e dell'amore incondizionato a Josefa, madre a cui non importa nulla del DNA. Hans mi ha ricordato Otto Quangel, protagonista con la moglie di un'altra Resistenza al Nazismo, quella narrata dalla penna di Hans Fallada nel memorabile romanzo "Ognuno muore solo" (di cui scrivevo qui).

Nel corso di qualche ricerca online mi sono accorta del fatto che questo romanzo è poco conosciuto, addirittura difficile da reperire in commercio: vi consiglio comunque di procurarvelo se ci riuscite, perché in poche centinaia di pagine ci racconta una storia che è la storia del 1943 come la storia di oggi, e ci ricorda di quanto sia importante far sentire la propria voce per salvare le Margit e le Sidonie di ogni tempo ed ogni luogo del mondo.

La recensione la trovate anche qui: <http://collezioneditorie.blogspot.it...>

Shelby says

/3.5

Carmen Conde says

Had to read this for my german class and I have to say it was alright. Kinda boring at times and sometimes I felt like I was reading a document but at the end the characters are very lovable and it's a nice read about life in ww2
